

Kurzdokumentation zum Online- Workshop „Was ist an meinem Wohnort besonders?“

im Rahmen des TAP-HAFF im Projekt
„Transdisziplinäre Forschung zur Entsorgung
hochradioaktiver Abfälle in Deutschland
(TRANSENS)“

Freiburg, 21.03.2022

Dokumentation des Online-Workshops im Landkreis Heilbronn am 15.02.2022 von 17:00 bis 19:00 Uhr

Veranstalter:

Öko-Institut e.V.

Dr. Melanie Mbah, Ryan Kelly

in Kooperation mit

Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS/KIT)

Dr. Peter Hocke
Stefanie Enderle

Kontakt

info@oeko.de
www.oeko.de

Geschäftsstelle Freiburg

Postfach 17 71
79017 Freiburg

Hausadresse

Merzhauser Straße 173
79100 Freiburg
Telefon +49 761 45295-0

1 Hintergrund und Teilnehmer*innen

Wohnorte prägen uns und gleichzeitig prägen wir unsere Wohnorte: täglich erleben wir Wandel und Veränderung und freuen uns, uns an bekannte vertraute Orte zurückziehen zu können. Doch auch diese verändern sich, wir müssen uns auf Neues einstellen – nicht immer erscheint uns dieser Wandel positiv. Im Gegenteil, häufig erleben wir dies als Störung, als Eingriff. Wie können wir mit diesen Störungen umgehen und wie können unsere Bedürfnisse in der Raum- und Regionalplanung besser berücksichtigt werden?

Um diesen Zusammenhang besser zu verstehen, hat das **Öko-Institut** (Mbah/Kelly) in Kooperation mit dem **ITAS/KIT** (Hocke/Enderle) am **15.02.2022 von 17:00 bis 19:00 Uhr** Vertreter*innen der Fokusregion im Landkreis Heilbronn dazu eingeladen, in einem interaktiven Online-Workshop über bedeutsame Orte im Landkreis Heilbronn, deren Wahrnehmungen, und -nutzungen sowie räumliche Veränderungen zu diskutieren. Der Online-Workshop wurde als Bestandteil des Modul 2 „Raumwirkungen und Governance“ des [TAP HAFF](#) („Handlungsfähigkeit und Flexibilität in einem reversiblen Verfahren“) im von BMWi und der Volkswagenstiftung geförderten Forschungsprojekt [TRANSENS](#) („Transdisziplinäre Forschung zur Entsorgung hochradioaktiver Abfälle in Deutschland“) durchgeführt.

Am Online-Workshop haben drei Vertreter*innen, die im Landkreis Heilbronn wohnen (Kirchhardt, Brackenheim und Lauffen a. Neckar), teilgenommen – aus der lokalen Bürgerschaft, eines regional aktiven Umweltverbandes und einer kommunalen Gemeindevertretung. Die Motivation und Beweggründe für die Teilnahme waren sehr heterogen und reichten vom Widerstand gegen die Bebauung lokaler Wald- und Naturflächen über das Interesse am Erhalt und der Aufwertung der dörflichen Daseinsstrukturen bis hin zu dem Wunsch nach Austausch zu Partizipationsfragen rund um den regionalen Ausbau erneuerbarer Energien.

2 Ziel und Ablauf

Ziel des Online-Workshops war es, mit den Teilnehmenden kollaborativ Orte mit spezifischer Bedeutung und wichtige Aspekte für die Ortsbezogenheit zu identifizieren und auf einer Karte visuell zu verorten. Die partizipative Kartierung zielte als „Herzstück“ der Veranstaltung darauf ab, neben den eher *deskriptiv-beschreibenden* Raummerkmalen, -nutzungen und prominenten Landmarkern, auch die mit Orten und räumlichen Veränderungen verbundenen Emotionen sowie Wahrnehmungen *bewertend* aufzunehmen.

Nach einer kurzen Einführung durch das Workshop-Team, in der die Hintergründe und der Projektkontext der Veranstaltung erläutert wurden, wurde gemeinsam anhand der folgenden vier Leitfragen diskutiert und kartiert (vgl. Abbildung im Anhang):

1. Was verbinden Sie mit Ihrem Wohnort, bzw. was schätzen Sie an diesem Ort besonders?
2. Welche **Orte** sind für Sie **besonders wichtig**, z.B. um sich zu erholen oder Ihre Freizeit zu gestalten?
3. Warum Welche **Orte meiden Sie** eher und warum?
4. Welche **Veränderungen** gab es schon? Wie haben Sie diese wahrgenommen?

3 Raumbezogene Themen und Diskussionen

Die Teilnehmer*innen erörterten zu Beginn die zentralen Themen, die sie mit ihrem Wohnort verknüpfen. Im Vordergrund standen dabei, räumliche Entwicklungen in der Daseinsvorsorge und der dörflichen Gemeinschaft. Es wurde darüber berichtet, dass Wirtschaftswachstum in der aufstrebenden Region Heilbronn durch die lokale Politik häufig monothematisch gedacht und umgesetzt wird, dabei würden insbesondere Erholungs-, Natur- und Grünflächen regelmäßig einer expansiven Bebauung weichen müssen. Diese Entwicklungen stehen jedoch im Spannungsfeld mit den ebenfalls geäußerten Wünschen nach verbesserten Mobilitätsangeboten (Straße, Schiene), gerade auch im ländlichen Raum.

Dieses Spannungsfeld von regionalem Wachstums- bzw. Modernisierungsdruck auf der einen Seite, und dem Erhalt der natürlichen sowie kulturellen Eigenheiten der Region auf der anderen Seite, wurde an den später kontrovers diskutierten Themen – dem Ausbau einer Umgehungsstraße zur B-27, der Wiederinstandsetzung der Zabergäubahn und der Ausweisung neuer kommunaler Industrie/Gewerbegebiete – nochmals virulent. Darüber hinaus wurden als besonders wichtige und schützenswerte Orte insbesondere die umliegenden Naturflächen (z.B. Wiesentalau bei Brackenheim), die lokalen Bahnhöfe als zentrale Mobilitätschnittstellen nach Stuttgart, und Sport- und Kulturstätten (auch Gasthäuser, Restaurants) genannt. Eher negativ besetzt sind dagegen, u.a. das KKW Neckarwestheim, die chemotoxische Untertagedeponie in Heilbronn und die im Landkreis überwiegend monokulturell unter hohem Pestizideinsatz bewirtschafteten Land- und Weinwirtschaftsflächen, wenngleich Letztere auch als ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft gesehen werden.

Zum Abschluss wurde auch nochmal auf unterschiedliche Migrationsentwicklungen der letzten Jahrzehnte in den betroffenen Gemeinden aufmerksam gemacht, welche ebenfalls einen Einfluss auf die räumlichen und kulturellen Entwicklungen z.B. in Kirchartd genommen hätten.

4 Anhang: Abbildung des Co-Mappings über miro-Board

